

## VITA ACTIVA

Mit Arbeiten von **Martin Amerbauer** (Skulptur), **Christian Ecker** (Installation, Zeichnung, Objekt, Fotografie), **Ramadan Hussien** (Malerei, Zeichnung), **Doris Schamp** (Installation, Malerei, Collage), und **Gloria Zoitl** (Malerei, Fotografie).

Die Auftakt-Ausstellung **VITA ACTIVA** des Kulturvereins **kunst zell<sup>e</sup>** richtet ihren Blick auf die Notwendigkeit, den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit mit tätigem Handeln zu begegnen. Handeln setzt etwas in Bewegung und birgt die Möglichkeit, etwas zu verändern und Neues anzufangen. Kunst als reflektiertes Handeln macht sich diese Kraft zur Veränderung zunutze, indem sie Wunden offenlegt und gleichzeitig Räume für Visionen ermöglicht.

Aktiv danach zu fragen, wie unsere Welt aussehen soll, wie wir sie gestalten sollen, wie Welten zu schaffen sind, die Perspektiven bieten und Beständigkeit haben, um aktive Wesen des Menschseins zu bleiben: das war der Leitgedanke des überregionalen Einreichungsaufwurfes im Sommer 2022. Aus über 40 Einreichungen wurden Positionen von 5 Künstlerinnen und Künstlern aus Salzburg, Wien und Bramberg ausgewählt, deren Arbeiten von 8.-16. Dezember in Zell am See gezeigt werden.

**Christian Ecker's** Arbeiten drehen sich um das Thema Zeit, im speziellen um die Zeit, die uns Menschen zur Verfügung bleibt, um eine Zeitenwende hin zu einer humaneren und nachhaltigeren Lebensweise einzuleiten. Ausgangspunkt seiner Überlegung ist die philosophische Betrachtung, dass Zeit nur als Wahrnehmung von Veränderung gesehen werden kann und selbst keine physische Existenz besitzt. In seiner Arbeit „Maßstab zur Vermessung der Zeit“ wagt er die Visualisierung von Zeit als formbares Kunstwerk, das unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung bietet. Er spielt diesen Gedanken weiter in seinen minutiös ausgeführten Graphit-Zeichnungen und kombiniert sie mit Fotografien, die sich mit dem globalen Wandel und der Veränderung unseres Planeten durch unser menschliches Einwirken befassen.

Die Salzburger Künstlerin **Gloria Zoitl** setzt sich mit dem Thema Einwanderung und Grenzen auseinander. Dafür überarbeitet sie ihre Fotografien und setzt sie mit Texten aus dem Internet zu Collagen zusammen, mit denen sie für die Öffnung der Grenzen Europas nicht nur aus schlichtweg humanitären Gründen, sondern auch aus historischen und wirtschaftlich notwendigen Zwecken plädiert. Unsere Wohlstandsgesellschaft ist ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland nicht aufrecht zu erhalten. Das trifft besonders auf Tourismusorte (wie Zell am See) zu, wo nicht nur Arbeitskräfte, sondern auch zahlende Gäste aus dem Ausland eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung haben. Migration ist kein zeitgenössisches Phänomen, sondern zieht sich durch viele österreichische Familiengeschichten, wie auch durch die der Künstlerin. Wir können uns also diesen Veränderungen nicht verschließen und uns abschotten, sondern müssen als Gesellschaft offen und verhandlungsbereit sein.

Die kraftvollen, farbintensiven Arbeiten von **Doris Schamp** beziehen sich auf das tätige Leben als Individuum, sowie als Gesellschaft und unseren Umgang miteinander. Ihre multisensorische, interaktive Installation „Frau am Bau“ fokussiert die spezielle Beziehung zwischen Frauen im Arbeitsleben. Der „Frau am Bau/Constructive Site“ ist ein Turm bestehend aus Holzspielsteinen mit aufgemalten Silhouetten von voranschreitenden „Business Woman“ und verweist sowohl auf die Wichtigkeit, Aufeinander aufzubauen und gemeinsam Großes zu erreichen als auch auf die filigrane Situation dieser Netzwerke. Er lädt das Publikum ein, zuzugreifen und umzugestalten. Die gemalten Piktogramme „Frau am Bau/Business Woman“ verweisen auf die Notwendigkeit starker, weiblicher Vorbilder und spielt mit Visualisierung als eine Methode, um Ziele zu erreichen. Denn: auch ein Bild an der Wand ist ein VOR-Bild, und Abbildungen und Vorbilder prägen das eigene Verhalten. Die Arbeiten der in Bramberg (Pinzgau) lebenden Künstlerin bieten einen starken, optimistischen Blick auf die weibliche Zukunft, der ermutigen soll, Geschlechterstereotypen aufzubrechen.

**Martin Amerbauers** minimalistischen, blockhaften Bronzegüsse stehen ihren Originalen in Serpentin gegenüber und laden die BetrachterInnen auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden ein. Formal beinahe identisch gibt es – abgesehen vom Material – zumindest eine fundamentale Differenz zwischen den Arbeiten: die Hand des Künstlers muss den Bronzeguss während der Herstellung nicht notwendigerweise jemals berührt haben. Lässt sich der Akt des künstlerischen Handelns am Original in seiner Kopie, dem Bronzeguss noch wahrnehmen? Thematisch sind die Arbeiten eng mit dem Leben des Künstlers verknüpft. Seine Skulptur „Sagrada Familia“ stellt Mutter, Vater und Kind dar, wobei letzteres die Last der Eltern auf seinen Schultern trägt und damit auf die immerwährende Weitergabe der Familiengeschichte über Generationen hinweg verweist.

**Ramadan Hussiens** expressionistische Malereien und Tusche-Zeichnungen erzählen Geschichten von Beziehungen, Leben und Veränderung. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch. Sein Interesse an Portraits erwachte bereits in jungen Jahren bei langen Zugfahrten, wo er die müden Gesichter schlafender Arbeiter, ausgezehrt vom harten Alltag, studierte und zeichnete. Seine aktuellen Arbeiten sind expressiv, teilweise realistisch, teilweise fantastisch, wie bunte Träume. Starke Farbkontraste lassen Details strahlen und leuchten. Seine oftmals verrenkten Körper und verzerrten Gesichtern sind Projektionsflächen für seine eigene Befindlichkeiten und seinen eigenen Schmerz. Ihn beschäftigen die Erinnerungen seiner Heimat, die es so nicht mehr gibt, und seiner Freunde, die er aufgrund des syrischen Bürgerkriegs zurücklassen musste. Das wiederkehrende Motiv des Fisches steht für Liebe, Leben und Großzügigkeit. Der Krieg hat noch kein Ende gefunden, aber das Leben der Menschen geht weiter, sie lieben, sie arbeiten, sie leben den Alltag.

**Vernissage:** Mittwoch, 7.12., 18 Uhr, Finissage: Freitag, 16.12., ab 15 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 8.-16. Dezember 2022, Ferry Porsche Congress Center Zell am See, Brucker Bundesstr. 1a, Zell am See

**Öffnungszeiten:**

Mo-Fr: 15 – 18 Uhr, Sa, So: 11 – 16 Uhr, Führungen nach Vereinbarung jederzeit möglich.

**Kontakt & Information:**

Kulturverein kunst zell<sup>e</sup>, [info@zell-e.at](mailto:info@zell-e.at), [www.zell-e.at](http://www.zell-e.at)

Presse: Dr. Birgit Rabl, 0664 1320586

Bildmaterial zum Download auf <http://www.zell-e.at/presse/>

## **Kulturverein kunst zell<sup>e</sup>**

Der Kulturverein **kunst zell<sup>e</sup>** wurde 2021 gegründet mit dem Wunsch, besonders im Bereich zeitgenössischer bildender Kunst frische Akzente zu setzen. Dazu werden vorerst zweimal jährlich nationale und internationale KünstlerInnen eingeladen, ihre Arbeiten nach Zell am See zu bringen und so den Blick hinaus in die Welt zu öffnen. Ein besonderes Anliegen ist es, das junge Publikum anzusprechen und Schulführungen und KünstlerInnengespräche anzubieten. Der Gedanke des Ausstellungsthemas, Vita Activa, ist nicht zuletzt auch für den Verein **kunst zell<sup>e</sup>** Ansporn und Inspiration, das kulturelle, gesellschaftliche Leben nach der eingeschränkten Pandemiezeit wieder zu aktivieren und zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen künstlerischen Themen einzuladen. Die Sommer Ausstellung 2023 ist bereits in Planung – gesucht wird noch ein spannender Ausstellungsort in Zell am See!

## **Biografien der ausgestellten Künstlerinnen und Künstler**

### **Martin Amerbauer (geb. 1962, Linz/A)**

Martin Amerbauer studierte Mathematik, Philosophie und Politikwissenschaft in Salzburg. Von 1985 bis 2002 lehrte er die Kampfkunst Aikido. 2004 und 2005 studierte er bei Tapfuma Gutsa, einem herausragenden Bildhauer aus Zimbabwe, dessen Werk hohe internationale Anerkennung gefunden hat.

Seit 2008 nationale und internationale Ausstellungen, Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs, Preisträger des Förderpreises des Landes Salzburg sowie des ART AWARD der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs.

Martin Amerbauer lebt und arbeitet in Salzburg. [www.amerbauer.info](http://www.amerbauer.info)

### **Christian Ecker (geb. 1961, Salzburg/A)**

Ausbildung zum Lithografen, arbeitet seit 1990 als freischaffender Künstler in den Bereichen Grafik, Malerei, Fotografie, Objekt, sowie Kunst im öffentlichen Raum. Zahlreiche Auslandsstipendium und Förderateliers im In- und Ausland (u.a. Polen, Deutschland, Ungarn, Litauen und USA). Internationale und nationale Ausstellungstätigkeit, Kunstpreise u.a. für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum, u.a. beim Plakatwettbewerb des Künstlerhauses und Landestheaters Salzburg. Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen.

Christian Ecker lebt und arbeitet in Salzburg. [www.christian-ecker.com](http://www.christian-ecker.com)

### **Ramadan Hussien (geb. 1972, Serê Kaniyê, Syrien)**

Schon in jungen Jahren interessiert sich der Künstler für bildende Kunst, insbesondere für Portraitszeichnungen. Gegen den Willen der Eltern, die ihn auf eine Landwirtschaftsschule schicken wollen, geht er nach Latakia, um dort am Zentrum für Malerei zu lernen. Im Anschluss gelingt es ihm, in Damaskus als freischaffender Künstler zu leben und international auszustellen. Im Zuge der Syrischen Bürgerkriegs verlässt Ramadan Hussien 2012 gemeinsam mit seiner Frau und den drei Kindern Syrien und lebt seit 2014 in Österreich. Schon während der Flucht und des neunmonatigen Asyls in der Türkei konnte er seine künstlerische Tätigkeit fortsetzen. Er stellt seine Arbeiten in Österreich, Süd-Korea, und der Türkei aus.

Ramadan Hussien lebt und arbeitet in Wien. [www.ramadan-hussien.com](http://www.ramadan-hussien.com)

**Doris Schamp (geb. 1983 in Oberpullendorf/A)**

Doris Schamp ist Künstlerin und Cartoonistin. Sie absolvierte ein Doppelstudium an der Universität für Angewandte Kunst Wien und studierte weiters an der HSLU Luzern (Schweiz) und der Kingston University St. Pölten. Umfangreiche Ausstellungstätigkeiten in Österreich und im Ausland sowie mehrere Auslandsaufenthalte in Los Angeles. Ihre Arbeiten erscheinen auf den ersten Blick humorvoll und beinahe unschuldig, beinhalten aber oft gesellschaftskritische Aussagen – ein Markenzeichen und gleichzeitig Inspirationsquelle ihrer Arbeit.

In ihren aktuellen Werken „Shells of Identities“, erschafft die Künstlerin zeitgenössische, abstrahierte Aktstudien. Dabei dekonstruiert sie Gender-Stereotypen und entwickelt anonyme Identitätsformen.

Doris Schamp lebt und arbeitet in Bramberg, Wien und Zell am See. [www.dorisschamp.at](http://www.dorisschamp.at)

**Gloria Zoitl (geb. in Salzburg)**

Studium Bildhauerei an der Hochschule Mozarteum sowie an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg. Förderungspreisträgerin des Landes Salzburg, seit 1997 zahlreiche Auslandsaufenthalte und Einzel- und Gruppen-Ausstellungen in Österreich, Italien, USA, Slowenien, Kroatien, Spanien, Australien und Litauen. Gesellschaftspolitischen Themen sind zentrale Inhalte ihrer Arbeiten.

Gloria Zoitl lebt und arbeitet in Salzburg und Sardinien. [www.gloriazoitl.com](http://www.gloriazoitl.com)